

Tekst 2

Feiertag für den Rock 'n' Roll

Die Stones als Spiegel

Von Mirko Weber

1 Von Limousinen war keine Rede. Statt dessen hockte die Band am Boden eines Wagens, der sonst Fische ausfuhr. Im günstigeren Fall erwischten sie den Kleinbus eines Reinigungs-
5 unternehmens. Wenn sie im Stadion kurz vor dem Konzert ankamen, krabbelten vier Figuren in zerknautschten Anzügen von hinten auf die Bühne, stimmten vollkommen vergeblich die Gitarren und stöpselten sie in Verstärker, die es
10 an guten Tagen auf vielleicht 250 Watt brachten. Draußen warteten zwanzigtausend laute Menschen, und während die Band den ersten ihrer zehn vorgesehenen Songs spielte, fingen die
15 da unten erst richtig zu schreien an. Die Gruppe hieß The Beatles, und das Geschehen liegt jetzt fünfunddreißig Jahre zurück. Der Schlagzeuger Ringo Starr erzählte, sie hätten manchmal alle vier mitten in einem Stück aufgehört, aber das Publikum habe einfach unverdrossen weiter-
20 gerast. Nach einem dieser Auftritte gingen die Beatles nie wieder auf Tournee.

2 Die Rolling Stones hingegen, die mit den und gegen die Beatles und schließlich über sie hinaus Epoche machten und heute abend in Stuttgart
25 spielen, haben es immer noch mit Rock 'n' Roll - nur mit Rock 'n' Roll, wie es im passenden Song so ironisch wie ehrlich heißt. Und, stimmt es nicht? Drei, vier, fünf Akkorde, was ist das schon? Ein Blues hat zwölf Takte, was kann man da groß
30 veranstalten, wenn man nur zum Vergleich an eine Sinfonie denkt?

3 Aber so einfach ist es natürlich nicht, denn recht besehen haben Stücke wie „Honky tonk woman“ oder „Jumpin' Jack Flash“ nicht nur
35 einen mindestens so hohen Wiedererkennungswert wie ein Thema aus Beethovens Fünfter. Sie stehen vielmehr stellvertretend für ein eher unbestimmtes Lebensgefühl gleich mehrerer Generationen. Das könnte etwa heißen: Es geht
40 uns gut. Vielleicht sind wir gerade ein bißchen unglücklich, verloren, verkracht, bankrott, am Ende, ohne Hoffnung und was noch alles, aber trotzdem: jetzt, in dem Augenblick, da das Lied angefangen hat, das schon durch Hunderte von
45 Stadien ging und durch Milliarden Boxen daheim, geht es uns gut, richtig gut. Derart kollektiv Laune machen kann nur Rockmusik,

und daß Rock manchmal auf diese Weise auch Leben retten oder mindestens verändern kann,
50 dafür sind einige Mitglieder der Rolling Stones, die mit dem Dasein nicht immer nur auf freundlichem Du standen, personifizierte Beispiele.

4 Deshalb wohl achten die Stones sorgfältig darauf, nicht als ihre eigenen Denkmäler zu
55 erstarren. Nach wie vor arbeitet die Band an sich. Daß heutzutage 250 000 Watt, daß akzeptabler Klang wie überragende Optik für die Show kein Hexenwerk mehr sind, macht die Sache nicht leichter. Denn es gilt immer noch – Michael
60 Jackson mag nur ein Beispiel sein –, daß eine gute Verpackung auf Dauer kaum das eigentliche Geschenk ersetzt. Der Rock 'n' Roll hat ein Herz, und wer selbst eins hat, merkt, ob dieses Herz
65 wirklich schlägt oder nur so tut. Es kann sein, daß eben dies zum Teil den staunenswerten und anhaltenden Erfolg einer im Grunde genommen antiquierten Band erklärt: weil sie nur selten die
70 musikalischen Moden mitgemacht, sondern vor allem auf den eigenen Rhythmus gehört hat, befindet sie sich doch im Einklang mit der Welt, selbst wenn diese Welt immer schneller tickt.

5 Aber es kommt noch etwas anderes hinzu. Die Stones erinnern schließlich mit ihrer Musik auch an eine Zeit, in der viele heute gesellschaftlich
75 etablierte Kräfte noch wirklich an eine Revolution geglaubt haben. Ob sie nun Marihuana inhalierten oder nicht: heute sind sie Präsidenten oder Wirtschaftsgiganten, Außenminister oder Verleger. Sie können es sich
80 mittlerweile leisten – wie Bill Gates es getan hat –, eine Stones-Nummer wie „Start me up“ als Werbetrailer zu kaufen. Die Revolution, die nach Woodstock die Welt mit Liebe erobern wollte, hat ihre Kinder längst entlassen. Heute können sie
85 selber gehen, stehen oft im Mittelpunkt und entscheiden über Krieg, Frieden und Arbeitsplätze. Das ist nicht verwerflich – und die Stones, deren Rollenspiele ebenso festgelegt sind wie die Posen hundertfach erprobt, wären die letzten, die
90 über solche Entwicklungen richteten. Für Mick Jagger etwa hatte Musik eingestandenermaßen immer zuerst etwas mit Geldverdienen zu tun. Wenn er und seine Band heute abend noch einmal den Soundtrack der Erinnerung ablaufen
95 lassen und das mit ein bißchen Zukunftsmusik mischen, kann ein Großteil des Publikums auch in den Zeitspiegel schauen. „Time is on my side“ singen die Stones. Für sie stimmt das. Mancher wird sich laut wünschen, es wäre für ihn
100 so gewesen. Mancher wird leise hoffen, es möge für ihn einmal so sein. Solange jedenfalls die Rolling Stones spielen, ist die Kirche des Rock 'n' Roll noch nicht aus.

■ Tekst 2 Die Stones als Spiegel

- 1p **6 ■** Was wird im 1. Absatz über die Auftritte der Beatles vor 35 Jahren gesagt?
- A Das Publikum war begeistert, egal wie die Auftritte der Beatles verliefen.
 - B Das Publikum war damals so aufdringlich, dass es die Beatles manchmal am Spielen hinderte.
 - C Die Beatles mussten damals ihre Auftritte öfters wegen technischer Störungen unterbrechen.
 - D Die Beatles waren damals offenbar noch nicht so populär, wie sie es später wurden.
- 1p **7 □** Op welke tegenstelling tussen de Beatles en de Rolling Stones wijst het woord „hingegen“ in regel 22?
- „Aber ... nicht“ (Zeile 32).
- 1p **8 ■** Wieso nicht?
- A Auch einfache Stücke können für Menschen bedeutend sein.
 - B Die Rolling Stones haben nicht nur Rock 'n' Roll gespielt.
 - C Einen Blues kann man nicht mit einer Sinfonie vergleichen.
 - D Rock 'n' Roll hat als Musikgattung wenig zu bedeuten.
- 1p **9 ■** Welche Aussage(n) stimmt/stimmen mit dem 3. Absatz überein?
- 1 Rockmusik ist der Ausdruck eines traurigen Lebensgefühls.
 - 2 Rockmusik spricht Jung und Alt an.
- A Keine von beiden.
 - B Nur 1.
 - C Nur 2.
 - D 1 und 2.
- „Nach wie vor arbeitet die Band an sich.“ (Zeile 55)
- 1p **10 ■** Was ist wohl der Grund dafür?
- A Die moderne Technik macht für die Stones das Spielen einfacher.
 - B Die Stones müssen heutzutage mit vielen anderen Bands konkurrieren.
 - C Die Stones wollen nicht als Überbleibsel aus einer vergangenen Zeit betrachtet werden.
- 2p **11 □** Welche drie voorbeelden van „eine gute Verpackung“ (regel 60–61) worden genoemd in alinea 4?
- Citeer deze voorbeelden.
- 1p **12 ■** Wie erklärt der Verfasser im 4. Absatz den Erfolg der Stones?
- A Die Stones sind mit ihrer Musik immer neue Wege gegangen.
 - B Die Stones sind sich selbst treu geblieben.
 - C Die Stones verstehen es, ihre Präsentation auf moderne Weise zu gestalten.
- „Die Revolution ... entlassen.“ (Zeile 82–84)
- 1p **13 ■** Was meint der Verfasser damit?
- A Die ehemaligen Revolutionäre haben noch nichts von ihrer Begeisterung verloren.
 - B Die ehemaligen Revolutionäre sind heute oft gesellschaftlich wichtige Personen.
 - C Die Revolution von damals hat bisher zu nichts geführt.
 - D Die Revolution von damals hat ihre Ziele inzwischen erreicht.
- „und ... richteten“ (Zeile 87–90).
- 1p **14 ■** Warum ist das so?
- A Weil sie Geschäfte machen nicht für verwerflich halten.
 - B Weil sie ihre revolutionären Überzeugungen nicht aufgegeben haben.
 - C Weil sie Musiker ohne politische Überzeugung sind.